

# Kirche muss zu den Menschen gehen

Olivia Forrer leitet die Fachstelle Religion Technik Wirtschaft

Jahrelang stand die promovierte Chemikerin Olivia Forrer im Labor ihrer «Hexenküche», wie sie sagt, und untersuchte in Reagenzgläsern Enzyme und Uhrenöle. Doch das war ihr nicht genug: Also hängte sie ein Theologiestudium dran und arbeitete anschliessend während sieben Jahren als Pastoralassistentin in Aesch. Seit Dezember 2012 ist sie nun an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW am Standort Brugg-Windisch die Ansprechperson für die Studierenden in Sachen Religion und Lebensfragen.

**Ursprung.** «Für mich war der Schritt von der Chemie zur Theologie eine logische und schöne Entwicklung in meinem Leben», erzählt Olivia Forrer mit einem Lächeln, das Ruhe und innere Zufriedenheit ausstrahlt. In der Chemie sei sie an einen Punkt gekommen, wo es keine Antworten mehr gebe und wo sie gemerkt habe, dass die Frage nach dem Ursprung des Lebens und der Welt auch anders gestellt werden müsse. Mit ihren Kollegen habe sich darüber aber kein Austausch ergeben. «Entweder interessierte sie die

Frage nicht, oder sie hatten keine Antworten», meint Olivia Forrer rückblickend.

**Begleiten.** Im Theologiestudium fand sie einen Rahmen, existenzielle Themen mit Gleichgesinnten zu debattieren. Die Professoren hätten zusätzliche horizonterweiternde Aspekte heringebracht. Fest stand aber auch: Sie wollte nach dem Zweitstudium seelsorgerisch tätig sein, Menschen ein

Stück auf ihrem Weg begleiten. «Und da glaube ich», sagt Olivia Forrer, «dass ich anderen etwas vermitteln kann von dem, was ich selbst für mich gefunden habe an Antwortensuchen auf Fragen wie: Wie denkt der Mensch? Welche Werte sind ihm wichtig? Wo fühlt er sich getragen?»

**Fragen.** Nach Jahren in einer Pfarrei, sagt Olivia Forrer, freue sie sich, ins Hochschulumfeld zurückzukehren. Sie möge das analytische Denken, das «Ausbeineln» von Themen. Ausserdem fände sie es reizvoll, die Theologie in einem nicht-theologischen Umfeld zu vertreten. «Die Studierenden stellen ja Fragen, die sich Theologen nicht mehr stellen.» Zum Beispiel: Was

macht die Bibel zu einem immer noch aktuellen und vielgelesenen Buch? Da versuche sie, Antworten so zu geben, dass sie nicht als Doktrin oder Dogma rüber kommen, sondern Raum für Diskussionen und Umdenken bieten.

**Anbieten.** Als Leiterin der Fachstelle Religion Technik Wirtschaft RTW gehört es zu Olivia Forrers Auftrag, Wahlkurse und Module zu spirituellen wie kulturellen Themen anzubieten. Ideen hat sie schon viele: Yoga-Lektionen etwa, ein Meditationskurs oder Begegnungen mit einem Mönch. Im «Raum der Stille» im neuen Campusgebäude, der den Studierenden und Lehrenden ab September 2013 zur Verfügung steht, möchte sie an einem Mittag wöchentlich eine halbe Stunde «Wort und Musik» veranstalten. Für die Studierenden und Mitarbeitenden wird sie ausserdem Tagungen und Weiterbildungen zu gesellschaftlichen, ethischen und religiösen Themen organisieren.

**Werte.** Vor allem gehe es ihr darum, sagt Olivia Forrer, den Studierenden und Lehrenden christliche Werte zu vermitteln: einen respektvollen Umgang miteinander, Achtung der Würde des Menschen, ethisches Denken und Handeln – gerade auch in der Wirtschaft und Wissenschaft –, Ehrfurcht für die Schöpfung. Ihr Büro sieht Olivia Forrer als offenen Ort der Begegnung. Weltanschauliche Fragen erhalten hier Raum – «so vieles geht einem ja auf, wenn man darüber diskutiert». Studierende und Lehrende könnten aber auch einfach nur für einen Kaffee hereinschauen.

**Unabhängigkeit.** Dass ihre Fachstelle von der Reformierten und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Aargau getragen ist, nicht von der Fachhochschule selbst, hält sie für einen grossen Vorteil. «Ich bin damit schulunabhängig und kann mir mehr leisten. So könnte ich zum Beispiel auf Professoren zugehen und sagen: «Es ist nicht richtig, wie Ihr mit den Studierenden umgeht.» Sie findet es aber auch richtig und wichtig, dass die Kirche in Bildungsinstitutionen präsent ist: «Die Kirche muss heute zu den Menschen gehen. Ein offenes Ohr findet sie allemal.»

Iwona Eberle

## Ich bin schulunabhängig

und kann mir mehr leisten.



Foto: Roger Wehrli

Olivia Forrer leitet die ökumenische Fachstelle Religion Technik Wirtschaft, die in Kooperation der Landeskirchen Aargau mit der Fachhochschule Nordwestschweiz 2007 eingerichtet wurde, mit einer Stelle im Umfang von 70 Prozent.